

# Vorwort

Liebe Harmonikafreunde,

„umi g`HUPF´t; dieser ungewöhnliche Titel meines ersten Spielheftes von eigenen Stücken auf der Steirischen Harmonika ist mir eingefallen, weil in diesem Wortspiel mein Familienname enthalten ist. Aber auch das Hin- und Herwechseln zwischen meinen beiden Instrumenten, Akkordeon und Steirischer Harmonika und das Springen bzw. „Hüpfen“ zwischen den Knöpfen und Reihen kann so genannt werden.

Stückl selbst zu machen, also zu komponieren, ist in unserer Familie bereits Tradition. Mein Vater Hermann Hupf sen. (1914 – 2000) hatte schon viele Stücke „erfunden“. Hiervon wurden auch einige in den 80er Jahren in Griffsschrift gesetzt. Auch meinem Bruder Englbert fallen immer wieder neue Stückl ein, sei es auf seinem Chromatischen Knopfakkordeon oder auf der Steirischen Harmonika. Meine Frau Ingrid komponiert ebenfalls einiges für ihre Harfe.

In den letzten Monaten waren auch mir als Musiklehrer weder Musikunterricht noch Musikauftritte möglich. Während dieser Zeit entstanden wieder einige neue Stückl auf der „Steirischen“. Auf vielfachen Wunsch setzte ich jetzt diese, aber auch ältere Kompositionen von mir in Griffsschrift.

Da ich die meisten meiner Stückl mit der „großen“ Harmonika mit 50 Tasten (4 Halbtöne) und 23 Basstasten komponiert habe, können manche Stücke aus diesem Heft mit einer handelsüblichen Standard - Harmonika (46 Tasten – 16 Basstasten) nicht originalgetreu nachgespielt werden. Man muss da eben mal ausprobieren und den einen oder anderen Kompromiss finden.

Ich verwende in meinem Heft die Halbtonangaben und das Basssystem von Dieter Schaborak, einer Erweiterung von dem in unserem Raum gebräuchlichen Durbasssystem. Eine Übersicht dazu findet ihr auf der letzten Seite.

Für Spieler des Mollbasssystems müssen einige Griffsschriftpassagen anders gespielt werden. Ich bin mir aber sicher, dass so mancher auch diese Hürde nehmen kann.

Ich wünsche euch viel Freude mit diesen Stückln und gutes Gelingen!

Seiboldsried, im Mai 2021